

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

22.5.1889 (No. 119)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087953)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl. Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 119.

Mittwoch, den 22. Mai 1889.

15. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im allerbesten Wohlsein wieder in Berlin eingetroffen. Heute Vormittag 8 Uhr begab sich Sr. Maj. der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung von zwei Bataillonen des Garde-Füsilier-Regiments. Später nahm Allerhöchstderselbe den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus entgegen und empfing den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Rom, Major v. Engelbrecht, welcher auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt wurde. — Zum Ehrenbesuch bei Sr. Majestät dem König von Italien sind Allerhöchsth. kommandirt worden: der General der Kavallerie von Heubach, kommandirender General des XV. Armeekorps; der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, von Bergen; Kommandeur der Kavallerie-Division des XV. Armeekorps; der Major Freiherr von Biffing, Allerhöchsth. beauftragt mit der Führung des 1. Hessischen Husaren Regiments Nr. 13, und der Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Bülow; bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Italien: der General-Lieutenant und Ober-Quartiermeister Graf v. Schlieffen II. und der Rittmeister v. Zissenborff vom 1. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13.

Der Besuch des Königs von Italien verleiht der laufenden Woche ihr charakteristisches Gepräge. Seitens des Hofes und der Stadt Berlin ist Alles aufboten, um dem hohen Gäste die Tage seines Aufenthaltes in Deutschland nach allen Richtungen hin angenehm und genussreich zu gestalten. Deutschland hat an dem Könige Humbert nicht allein den Freund und Bundesgenossen seines Kaisers, sondern auch die feste Stütze des Weltfriedens, welcher letzterer ja leider nicht von dem guten Willen der Völker, sondern hauptsächlich von der zu seiner Vertheidigung disponiblen Waffengewalt abhängt.

Zu dem Empfang des Königs von Italien sind auch der Oberbürgermeister v. Forderbeck und der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Strödel geladen worden.

Der Einladung des Fürsten Bismarck hatten heute Morgen zahlreiche Abgeordnete Folge geleistet. Von den Freisinnigen war nur der Abgeordnete Lorenzen erschienen. Der Kanzler zeichnete besonders die Abgeordneten Windthorst und Hammacher aus, welche letzterer über den Verlauf des Streites berichtete. Die Politik selbst wurde in der Unterhaltung nicht berührt.

Der „Hamb. Korresp.“ schreibt: Wie wir erfahren, war es beabsichtigt, dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf wegen Subventionierung einer Dampferlinie zwischen Deutschland und Ostafrika vorzulegen. Diese Absicht hat jedoch nicht ausgeführt werden können, trotzdem die Frage von hervorragenden Mitgliedern des Hauses bereits aufmerksam geprüft worden war und vielseitige Zustimmung gefunden hatte, weil der Reichstag, obwohl seine Arbeiten in diesem Jahre nicht über das übliche Zeitmaß ausgedehnt worden sind, geringe Eignenheit zeigte, sich noch vor den Ferien mit der Frage zu beschäftigen.

Hauptmann Wigmann wird in Kurzem wahrscheinlich einen Angriff auf Kilwa unternehmen.

Braunschweig, 19. Mai. Der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr mittelst Sonderzuges nach Berlin zurückgekehrt. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden Sr. Majestät von der überaus zahlreichen Menschenmenge unausgesetzt enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

Braunschweig, 20. Mai. Bei dem gestrigen Galadiner im königlichen Schlosse dankte der Prinz-Regent Sr. Majestät für die hohe Ehre des Besuches, er heiße aus volstem Herzen Seine Majestät willkommen und wisse sich damit eins mit dem Herzogthum Braunschweig, in welchem man nicht vergessen habe, daß es ein Theil

von dem niedersächsischen Stamme sei, aus welchem dem Reiche Kaiser geboren wurden. Es sei Braunschweig seither noch nicht vergüßet gewesen, seinen Dank aussprechen zu können für alle die Segnungen, die ihm durch die Neubegründung des Reiches zutheil geworden seien. Er lege heute seiner Majestät den Dank dafür zu Füßen, in Erinnerung an den Großvater Allerhöchsth. derselben, den unvergeßlichen Stifter des Reiches und in Erinnerung an Allerhöchsth. Vater: den edelsten Dulder auf dem Throne. Er wisse sich eins mit allen Bewohnern des Herzogthums, wenn er ausrufe: Gott segne, leite und erhalte, Gott schütze und schirme Sr. Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen! Hierauf brachte der Prinz-Regent ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus. Seine Majestät der Kaiser reichte schließlich gerührt dem Prinz-Regenten die Hand und trank auf das Wohl desselben mit gnädigen und anerkennenden Worten für Stadt und Land.

Braunschweig, 20. Mai. Der Oberbürgermeister Podelts hat eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher er von dem Kaiser beauftragt ist, der Stadt und der gesamten Bürgerschaft für die Allerhöchsth. demselben bei seiner Anwesenheit dargebrachten Huldigungen den besten Dank auszudrücken.

Dortmund, 17. Mai. (Dr. Hinzpeter), der Erzieher des Kaisers, weilte in diesen Tagen in Dortmund, um sich über den Strik zu informieren. Derselbe hat einen eingehenden Bericht an den Kaiser erstattet. Nach anderen Nachrichten ist Dr. Hinzpeter, der mehrere Besuche, von dem Kaiser selbst in das Revier gesandt worden, um ihm Bericht zu erstatten.

Dortmund, 20. Mai. Der Zustand der Brauer ist durch feierliche Zugabermisse vermindert.

Dortmund, 20. Mai. Die Bochumer Beschlüsse machen auf die Belegschaften einen guten Eindruck. Allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit ist sicher.

Essen, 20. Mai. Im hiesigen Bezirk werden morgen auf allen Gruben die Bergleute wieder vollständig anfahren. Die Zahl der Arbeitenden ist schon heute beträchtlich.

Waldburg i. Schl., 21. Mai. Die Arbeiter beginnen, fast in allen Gruben einzufahren; das Beispiel dürfte rasche Nachfolge finden. Gegenwärtig befinden sich der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Landrat in einer Versammlung von Grubenleitern zur Berathung der Lage. Alles ist still, die Ruhe nicht gestört.

Dresden, 18. Mai. Der Hof legt für die Königin-Mutter von Bayern von morgen ab eine dreiwöchentliche Trauer an.

München, 18. Mai. Die Debnung des Trauerzuges zur Beisehung der Leiche der Königin-Mutter ist folgendermaßen festgesetzt: den Zug eröffnet der Major und zwölf reitende Gendarmen, es folgen die Livreeknechte, die höheren Schulen, die Bruderschaften, die Geistlichkeit, das Domkapitel und alsdann der mit acht Pferden bespannte Leichenwagen, rechts und links begleitet von Hartshier-Garden und Edelknaben. Hinter denselben schreitet der Prinz-Regent und die Fürstlichkeiten, ferner eine Abtheilung des 3. Artillerie-Regiments „Königin-Mutter“, die Minister, das Offizierkorps und die höheren Beamten aller Ministerien, die Stadtvertretung und die Vertreter der Wohlthätigkeitsvereine. Den Abschluß bildet eine Abtheilung Infanterie. Die Leiche wird heute Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Füssen und von da auf der Bahn hierher gebracht, wo sie um 1 Uhr Nachts eintrifft. Der Sektionsbefund hat völlige Zerföhrung der edlern innern Theile ergeben.

München, 20. Mai. Als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich ist der Erzherzog Friedrich, als Vertreter des Königs und der Königin von Sachsen der Prinz Friedrich August, und als Vertreter der Kaiserin Augusta Graf Perponcher zu den Leichenfeierlichkeiten hier eingetroffen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai. In dritter Berathung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung ermahnte v. Hellborff (bc.) seine engeren Freunde, ihren Widerspruch gegen das Gesetz aufzugeben. Bebel (soc.-dem.) weist die Vorwürfe des Reichstanzlers gegen die Sozialdemokratie zurück und rechtfertigt deren ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage. Dr. Miquel führt aus, daß mehr oder weniger alle organischen Gesetze der letzten Jahrzehnte in ihren Einzelbestimmungen den verschiedenartigsten Auffassungen selbst innerhalb der Parteien begegnet seien. Das Gesetz sei die natürliche Folge der vorangegangenen. Es sei berechtigt und notwendig, aber nur dann, wenn es alle Arbeiter umfasse. Alle Versuche, hier zu scheitern, würden schließlich scheitern. Der staatliche Zwang sei hier notwendig, wie überall da, wo Leistung und Gegenleistung zeitlich so weit von einander entfernt lägen. Der Reichszuschuß sei eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit.

### Ausland.

Brüssel, 20. Mai. Das Amtskblatt der belgischen Regierung veröffentlicht ein Abkommen zwischen Deutschland, England, Belgien und Holland, wonach im Fall einer Betriebsstörung der Telegraphenverbindung zwischen zwei dieser Länder Telegramme durch ein 3. Land befördert werden können. Die Telegraphenverwaltung dieses letzteren erhält alsdann für die Vermittlung 2 Centimes pro Wort.

Haag, 20. Mai. Die königliche Kommission zur Vorbereitung einer gesehlichen Umgestaltung des Militärdienstes hat ihren Bericht veröffentlicht. Derselbe schlägt für das stehende Heer ein Minimum von 110 000, für die in eine Landwehr umgestaltete Bürgergarde 50 000 Mann und eine Reserve vor. Der persönliche Militärdienst (novon für Geistliche und in besonderen Fällen Befreiung stattfindet) dauert vom 20. bis 40. Lebensjahre, 8 Jahre im stehenden Heer, 5 in der Landwehr und 7 in der Reserve. Das jährliche Kontingent wird 15 000 Mann betragen. Die erwachsende Erhöhung der Jahresausgaben wird auf 650 000 Gulden veranschlagt. In Friedenszeiten soll nur ein Theil der Militärpflichtigen unter Waffen sein. Dienstbefreiungen finden statt wegen körperlicher Gebrechen und so- dann für den einzigen Sohn und bei mehreren Brüdern für die Hälfte derselben.

Göteborg, 20. Mai. Der König von Italien traf heute Mittag 12 Uhr hier ein und begrüßte den Bundespräsidenten herzlich. Bei dem hierauf stattfindenden Diner begrüßte der Bundespräsident namens des Volkes den König und Kronprinzen aufs wärmste. Der König dankte und trank auf das Wohl der Eidgenossenschaft und gute Nachbarschaft.

Paris, 18. Mai. In Lyon sind in der Bude eines Marktschreibers einundzwanzig während des Tages in den Vorstädten gestohlene Kinder entdeckt worden. Die Kinder waren 2—6 Jahr alt; 13 konnten die Wohnung ihrer Eltern angeben, die übrigen wurden nach dem Spitz Charitte gebracht. Die beiden Kinderräuber waren vollständig betrunken, als man sie nach dem Gefängnis brachte.

Paris, 18. Mai. Spuller beauftragte den französischen Gesandten in München, dem Prinzregenten das Beileid des Präsidenten und der Regierung anlässlich des Todes der Königin-Mutter auszudrücken.

Marseille, 18. Mai. Heute gegen Mittag fand eine heftige Explosion an Bord des Dampfers „Eugene Periere“ und zwar im Kohlenraume statt, wo eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigt war. Vier von ihnen wurden schwer verletzt.

Rom, 19. Mai. Der Kaiser ist um 4 Uhr 20 Min. abgereist. Auf der Fahrt vom Quirinal nach dem Bahnhof wurden ihm von vielen Tausenden Demonstrationen herzlichster Sympathie bereitet. Gegenkundgebungen erfolgten nicht. — Die liberale Presse beschäftigt

### Judith, die Tochter des Wilderer.

Originalroman von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Bottmer stand vor einem Frauenherzen, das sich zwar willig und gern dem allgewaltigen Gefühle der Liebe hingab, dem Zauber unterlegen war, den er durch seine beredende Schönheit, durch sein anmuthiges Wesen auszuüben wußte, dennoch aber festhielt an den als echt und recht erklärten Grundsätzen.

Die Unterhaltung mit Judith, welche die ganze Vergangenheit seine Schuld gegen sie, wie gegen Gabriele wachrief, hatte ihn heftig erschütteret. Die Schönheit des Mädchens, das in tiefer Gedanken verfunken, das tadellose Profil ihm zugewendet, das, verwirrt seine Sinne; es drängte ihn mächtig zu ihr hin; sein Athem ging schwer, eine Blutwelle legte sich vor seine Augen und seiner nicht mehr mächtig stürzte er auf die Ahnungslose zu und sie in fast wahnstäniger Gluth in seine Arme pressend, flüsterte er ihr zu: „Ich lasse Dich nicht! Mein wußt Du sein und wenn Himmel und Erde sich dagegen verthäten. Ich kann, ich darf Dich nicht lassen; Du gehörst mir!“

Judith drängte ihn fort, sie war bis in die Lippen erlaßt, ein blühendes Leuchten ging aus ihren dunklen Augen, eine tiefste Entzückung malte sich in ihrem schönen Gesichte, als sie leise, aber fest sagte: „Ich gehöre — mir, Sie — Ihrer Gemahlin! — Trennen wir uns. Ihre Achtung vor mir scheint gering zu sein, und Liebe ohne Achtung ist in meinen Augen eine Unmöglichkeit. Sehen Sie mich nicht so zärtlich und süß an, Arthur! — Ich gehe fort — und ehren Sie meine Gründe, ich kann, will und darf in Ihnen nichts Anderes sehen, als den Freund, dem ich mein Glück, mein Leben, nimmermehr aber meine Ueberzeugung und meine Ehre opfern darf. Denken Sie

an die Vergangenheit — und an meinen Haß gegen den armen Gerloff.“

Nur weil ich durch ihn meine Ehre bedroht glaubte, hielt ich ihn selbst eines Verbrechens fähig; ich habe es jetzt oft bereut — setzte sie leicht aufsehend hinzu — „vielleicht meint er es gut mit mir, wie Sie, und meine Unabbarkeit hat ihn geschmerzt, wie Sie jetzt der Entschluß schmerzt, uns trennen zu müssen.“

Bottmer war bei Nennung Gerloffs zusammengezuckt; seine Augen flammten eiferfüchtig auf und die schloß herabhängende Hand des Mädchens rauh ergreifend, rief er zornig: „D, so lieben Sie vielleicht jetzt den Mann, den Sie damals wohl mit gutem Recht gehaßt, und verzeihen ihm großmüthig, was er Ihnen und Ihrem Vater gethan. Die Launen einer schönen Frau sind ja unberechenbar und der junge Majoratsherr ist vielleicht eher im Stande, Ihre tugendhaften Bedenken zu bestreiten, als ich!“

Mit einer wilden Verzweiflung, die Hände vor das zuckende Antlitz geschlagen, sank der junge Mann auf einen Stuhl. Die verschiedenen Empfindungen, die er während einer kurzen Stunde durchzukämpfen gehabt, waren selbst für seine elastische Natur zu viel; seine Brust hob sich in schwerem Athemzügen und Judith, die mit starrten Augen der furchtbaren Erregung des nur zu sehr geliebten Mannes gefolgt war, ließ sich von ihrem Gefühle hinarbeiten; mit einem rührend abbitenden Blick sank sie vor ihm nieder und das Gesicht an seinem Rie bergend, flüsterte sie: „Ihr Zweifel Arthur, ist ungerichtet; Sie wissen, daß ich nur Sie — Sie liebe — schon damals liebte, als Sie Gabriele gehörten, aber —“

Ein leises Klopfen an der Thüre ließ sie den Satz nicht vollenden; die Hände Bottmers, die sich fest um ihren Hals geschlungen, sank abwehrend, erhob sie sich aus ihrer knieenden Stellung und nur noch leicht über die glühende Stirne des jungen Mannes streichend, eilte sie auf die Thüre zu, um dem Einlaßgehenden zu öffnen.

Freudig erschreckt blieb sie einen Augenblick auf der Schwelle stehen, dann aber klang es jubelnd von ihren Lippen: „Frida, liebe, liebe Frida, sei mir tausendmal willkommen.“ Und mit reizender Hast zog sie Frida Henning in das Zimmer, die mit ihrer Mutter nach Berlin gekommen war, um ihre Aussteuer zu kaufen und zu gleicher Zeit Judith Rodenstein aufzusuchen. Der Ruhm und künstlerische Erfolg der jungen Sängerin war auch in ihr Dörfchen gedrungen, zur nicht geringen Freude und Befriedigung des alten Henning, der sich ja als den eigentlichen Schöpfer ihres Glückes betrachteten konnte.

Bottmer war, wie von einem Blitzstrahl getroffen, aufgesprungen, als er den Namen des so zur Unzeit eingetroffenen Besuches hörte. Er hätte wer weiß was darum gegeben, wenn es ihm möglich gewesen wäre, spurlos zu verschwinden, ohne von Frida gesehen zu werden, allein die scharfen Augen des jungen Mädchens hatten ihn nur zu schnell entdeckt und das finster zusammengezogene Antlitz, die verächtlich zuckenden Lippen verriethen ihm nur zu deutlich, wie sie über ihn dachte, wie sie sein Besuch bei Judith Rodenstein unangenehm berührte.

Ohne ihn bemerken zu wollen, schritt sie an ihm vorüber und erkaunt blickte Judith sie an, als sie in herbem Tone sagte: „Kannst Du mir kein anderes Zimmer anweisen, als dieses, Judith, dann komme ich ein andermal wieder. Die Luft hier ist schwül, dampf und beengt mir den Athem; ich wußte nicht, daß Du — Besuch — und wenn Du zum Besuch hastest — sonst wäre ich nicht zu Dir gekommen.“

Judith lächelte befangen, als sie auf Bottmer deutete, meinte: „Du kennst wohl Herrn von Bottmer nicht mehr, liebste Frida; Herr von Bottmer — Fräulein Frida Henning, die Freundin und Gespielin Gabriels, die Tochter meines Wohlthäters, Sie müssen Sie doch noch kennen“, worauf Frida herb entgegnete: „Erspare Dir die Vorstellung, ich kenne Herrn von Bottmer ganz genau.“

sch fast ausschließlich mit der Reise des Königs, welche sie als den Ausdruck der Sympathie und Freundschaft für die deutsche Nation, als ein neues Pfand des Friedens Europas bezeichnet. Die Reise sei nicht nur von Höflichkeit, sondern mehr von den politischen Empfindungen der beiden Völker diktiert. Das Herz Italiens begleite den König auf seiner Reise. Alle liberalen Blätter treten der Auffassung der Kabinale entgegen, als ob die Reise eine Spitze gegen Frankreich lehre.

Rom, 19. Mai. Die Kutscher und Schaffner der römischen Omnibus- und Pferdebahn-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Erhöhung der Löhne, sowie Verteilung der bisher in die Pensionskasse geflossenen Geldstrafen unter das Personal und eine feste Zahlung auch an das außerordentliche Personal. Die Ruhe ist bisher nicht gekürt worden. Die anderen Omnibusgesellschaften haben den Dienst nicht eingestellt.

Rom, 20. Mai. Die römische Omnibus- und Tramway-Gesellschaft hat prinzipiell die Bedingungen der streikenden Kutscher und Konduktoren angenommen mit Ausnahme der Herabsetzung der Arbeitsstunden, die von der Municipalität abhängig ist. Der Streik ist beendet, die Bediensteten werden die Arbeit heute wieder aufnehmen.

Mailand, 20. Mai. Gestern wurden hier 17 Anarchisten verhaftet. Es soll ihnen nachgewiesen sein, daß dieselben hier eine Agitation gegen die Bürgerchaft bei den Arbeitern unterhielten und den Streit in der Provinz Gallarate für ihre Zwecke ausnützen.

San Rocco, 18. Mai. Der Stapellauf des Rammkreuzers „Kaiser Franz Josef“ hat heute unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden. Als Patin fungierte die Erzherzogin Maria Josefa.

London, 18. Mai. Das Unterhaus hielt, wie üblich am Freitag, zwei Sitzungen. In der Nachmittagsitzung wurde die Budgetvorlage durch das Berichtsstadium gefördert, so daß dieselbe nur noch die dritte Lesung zu bestehen hat. — Anlässlich des vom Marineminister gestellten Antrages auf dritte Lesung der Vorlage für die Verstärkung der Kriegsmarine um 70 neue Schiffe beantragte Howell (radikal) die Verwerfung der Vorlage. Er bezeichnete dieselbe als überflüssig und dazu angethan, einen Krieg zu beschleunigen. Frankreich und Deutschland vergrößerten allerdings ihre Flotten, aber dazu wurden sie durch das böse Beispiel Englands veranlaßt. Einer Vermehrung der Flotte sollte eine durchgreifende Reform in der Admiralität vorangehen. Pictou unterstützte den Verwerfungsantrag, für welchen auch Sir G. Trevelyan und Sir William Harcourt eintraten. Der Marineminister, Lord George Hamilton, verteidigte den Flottenvermehrungsplan, worauf die Debatte vertagt wurde, obwohl der Erste Lord des Schatzamtes, Smith, das Haus ermahnte, den Antrag auf dritte Lesung der Vorlage ohne Weiteres anzunehmen.

London, 20. Mai. Das Unterhaus nahm mit 183 gegen 101 Stimmen in dritter Lesung die Flottenvermehrungsbill sowie hierauf abstimungsgleich in dritter Lesung die Einnahmehabgebill an.

London, 20. Mai. Wie das „Neuer'sche Bureau“ aus Auckland meldet, bestätigten aus Tahiti eingetroffene Nachrichten, daß Frankreich auf Karata und Rimatara, Inseln im großen Ozean, das Protektorat proklamiert habe. Das französische Kanonenboot „Volage“ sei ferner in Rotomanga und Mowakui zum Zwecke der Annexion eingetroffen, die Eingeborenen hätten jedoch schon vorher die englische Flagge gehißt.

Petersburg, 18. Mai. Der „Swjet“ meldet, die Regierung löse den Revaler deutsch-lutherischen Wohlthätigkeitsverein auf, weil derselbe unter der Maske der Humanität rassenfeindliche Ziele verfolgte.

Belgrad, 20. Mai. Nach der Krönigsalbung unternimmt König Alexander eine vierzehntägige Rundreise im Innern des Landes. Mitte Juni erfolgt dann seine Reise nach Schloß Zrnanja bei Preßburg zum Besuch seiner bei der Fürstin Arenberg wohnenden Mutter.

Sofia, 20. Mai. Der Fürst wird heute mit den Ministern hierher zurückkehren. Er ist allenthalben mit Wärme empfangen worden. Die Herzogin Clementine trifft nächste Woche wieder ein. Der Vollzug des Handelsvertrages mit Serbien wird baldigst erwartet. Das Regiment des Fürsten ist aus Tirnowa hier eingetrückt, es wird an den Mannern teilnehmen und künftig überhaupt hier in Sofia bleiben.

Konstantinopel, 16. Mai. (Besuch des deutschen Kaisers.) Man spricht hier, es ist schwer festzustellen, ob mit Recht oder Unrecht, auch davon, daß Ali-Nizami dem deutschen Kaiser seitens seines Souveräns eine dringende Einladung zum Besuche Konstantinopels überbrachte. Es scheint ein solcher Besuch tatsächlich den lebhaften Wünschen des Sultans Abdul Hamid's zu entsprechen; und zahlreiche Anstrengungen, die gegenwärtig zur Verschönerung der Stadt gemacht werden, man pflastert die Straßen, kündigt die Kasernen, pflanzt Bäume in den Alleen u. s. w., lassen wohl darauf schließen, daß man am goldenen Horn einen erlauchten Gast mit Bestimmtheit erwartet.

Athen, 18. Mai. Nach einer Mitteilung der „Akropolis“ soll Prinz Georg zur Vervollständigung seiner nautischen Studien einige Zeit auf der französischen Flotte zubringen.

Washington, 17. Mai. Das Staatsdepartement empfing die Mitteilung, daß Deutschland hier eine Gesandtschaft ersten Ranges gründen und einen Delegierten zu der hier im Oktober abzuhaltenden Konferenz amerikanischer Staaten entsenden werde.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. Mai. Das Stammschiff der II. Reserve-Division, S. M. Panzerfahrzeug „Wilde“, hat gestern Nachmittag den Hafen verlassen

und ist zu einer mehrtägigen Übungsfahrt in See gegangen. — Die Briefe etc. für die nachfolgend aufgeführten Schiffe sind wie folgt zu senden: a) für das Kommando des Übungsgeschwaders, sowie für die ihm unterstellten S. M. Panzerschiffe „Kaiser“, „Flaggschiff“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Wiso“ bis zum 25. d. nach Sonderburg, vom 26. bis 29. d. nach Apenrade, vom 30. Mai bis 1. Juni nach Kiel, vom 2. bis 6. Juni nach Gernsünde, vom 7. bis 9. Juni nach Kiel, vom 10. bis 13. Juni nach Neustadt i. S., vom 14. Juni bis auf Weiteres nach Kiel; b) für S. M. Schiffsjungen-Schiff „Musquito“ bis zum 9. Juli nach Kiel, vom 10. bis 15. nach Sonderburg, vom 16. bis 24. nach Neustadt i. S., vom 25. Juli bis 11. August nach Swinemünde, vom 12. August bis 13. September nach Neustadt i. S., vom 14. September bis auf Weiteres nach Kiel; c) für S. M. Schiffsj.-Schiff „Aroer“ bis 9. Juli nach Kiel, vom 10. Juli bis 4. August nach Swinemünde, vom 5. August bis 1. Sept. nach Neustadt i. S., vom 2. bis 15. Sept. nach Neustadt i. S., vom 16. Sept. bis auf Weiteres nach Kiel. — Lieut. z. S. Goette, Adjutant der 2. Abth. II. Matr.-Div., hat einen 45tägigen Urlaub nach Sachsa a. S. angetreten.

Kiel, 20. Mai. Briefsendungen für S. M. Verm.-Fahrzeug „Pommerania“ sind bis auf Weiteres nach Sonderburg zu dirigieren. Durch Verfügung des Ober-Kommandos der Marine vom 16. d. M. ist dem Major von Kiel, Rord.-Kapt. Seweloh, ein 45tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches bewilligt. — Das Mandatgeschwader (S. M. S. „Vaben“ (Flaggschiff), „Oldenburg“, „Sachsen“, „Irene“ und „Wiso“ (Wacht) und das Übungsgeschwader (S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Wiso“ (Jeten)) gingen heute Morgen zur Vornahme von Übungen in See und kehren voraussichtlich am 31. d. M. zurück. — Der in Aussicht genommene Abgang des Ablösungstransportes S. M. S. „Carola“ ist bis auf Weiteres verfahren.

Kiel, 17. Mai. Das französische Übungsgeschwader im Mittelmeer ist in diesem Frühling in drei Divisionen mit zusammen neun Panzern geteilt. I. Division: Amiral-Baubin, Colbert, Courbet; II. Division: Amiral-Duperré, Dévastation, Redoutable; III. Division: Bauban, Duguesclin und Bahard. Mit dem drei Panzerschiffen der Nordstation, Ocean, Suffren und Morengo, hat Frankreich also 12 Panzerschiffe im Dienst. Wie verlautet, sollen diese Schlachtschiffe mit einer entsprechenden Zahl von Kreuzern und Aviso eine Reihe von Übungen machen und zwar das größere Geschwader im Mittelmeer und das kleinere im Atlantik und im Kanal la Manche. Gleichzeitig mit diesen Übungen sollen Mobilmachungsversuche in den Hauptteilen der Marine vorgenommen werden. Im Laufe des Sommers soll an Stelle des Colbet im Mittelmeergeschwader der Panzer Formidable treten, der seinen seine Probefahrt absolviert hat, die von Grestot gelieferten Maschinen sollen 3200 hp mehr gezeigt haben, als verabredet war. Das Schiff macht 16 Knoten.

— Die Regierung der Republik Chili hat im Oktober v. J. einen Flottenbauplan aufstellen lassen und zur Ausführung desselben die großen Werften von Deutschland, Frankreich und England konkurrieren lassen. Die französischen Werften haben den Löwenanteil von den chilenischen Bestellungen erhalten. Bei der Gesellschaft Forges u. Pontiers sind zwei Kreuzer von 2000 Tons, ein Panzer von 6900 Tons und zwei kleine Dampfschiffe bestellt; in England werden für Chili zwei Torpedo-Avisos von 780 Tons bei den Gebrüthern Laird in Birkenhead gebaut. Deutschland ist leer ausgegangen, was die Franzosen besonders zu freuen scheint. „Le Yacht“ giebt in ihrer neuesten Nummer die Submissionspreise der zur Konkurrenz herangezogenen Werften wie folgt:

	Deutschland.	
Germania	435 000 Mfrl.	
Vulcan	260 000 „	ohne Panzer
		England.
Armstrong	387 000 Mfrl.	ohne Panzer
Barrow in Furness	399 000 „	
Earl	390 000 „	
Fairfield	465 000 „	
Palmer	425 000 „	
Somuda	398 000 „	
Thames Iron-Works	395 000 „	
		Frankreich.
Forges et Chantiers	391 000 Mfrl.	
S. des chant. de la Gironde	468 000 „	
S. des chant. de la Loire	397 000 „	

Das französische Fachblatt glaubt annehmen zu dürfen, daß die deutschen Werften niedrigere Preise gefordert haben würden, wenn sie nicht von der deutschen Admiralität erhebliche Bestellungen für die Vergrößerung der deutschen Flotte erhalten hätten. Das Ergebnis der Vergebung der chilenischen Schiffsbauten ist, daß 1200 Tons in Frankreich und 1500 Tons in England gebaut werden.

### Späles.

† Wilhelmshaven, 20. Mai. Der Inspektor der 8. Festungs-Inspektion, Oberstleutnant von Hoelzer, ist in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Premierlieut. Willmeroth, hier eingetroffen, um in den Tagen vom 21. bis 23. d. M. die hiesigen Befestigungsanlagen zu besichtigen.

§ Wilhelmshaven, 21. Mai. Ueber unsere Marinekapelle, die zur Zeit in Hamburg in den dortigen Ausstellungsräumen Konzerte giebt, schreibt ein Hamburger Blatt folgendes: Nach Schluß der offiziellen Eröffnungsfeier erdröhnten drei Kanonenschläge, und sofort begann die aus 40 Personen bestehende Kapelle der Kaiserl. II. Matr.-Division, Wilhelmshaven, unter Leitung ihres Kapellmeisters Wöhlbier, ihre Vorträge, zunächst mit einem Festmarsch, welchem die Weber'sche Jubel-Ouverture folgte. Die Kapelle, deren Mitglieder in ihren Marinekostümen sich höchst malerisch präsentirten,

bewährte sich als eine vorzügliche, künstlerisch geleitete Kapelle, welche auch treffliche Solisten besitzt, und wurden die Vorträge derselben mit großem Beifall aufgenommen.

\* Wilhelmshaven, 21. Mai. Morgen, Mittwoch, findet im hübsch gelegenen Mühlenpark der Frau Ww. Winter ein Konzert statt, woran sich ein Tanzkränzchen anschließt.

§ Bant, 19. Mai. Der hiesige Konsum-Verein, Filiale Neubremen, verkaufte als eingetragene Genossenschaft Spirituosen an seine Mitglieder, ohne im Besitz einer Konzession zu sein. Kaufmännischerseits hatte man dagegen in Anbetracht der Verteilung des Reingewinnes an die Mitglieder Beschwerde erhoben. Im Uebereinstimmung mit einem früheren Urtheilspruch des Kgl. Landgerichts zu Aurich und des Reichsgerichts zu Leipzig, ist das eingeleitete Verfahren gegen den Konsum-Verein eingestellt und entschieden worden, daß dem Konsum-Verein gestattet ist, Branntwein im Kleinhandel an Mitglieder des Vereins ohne Konzession zu verkaufen. Angänglich ist der Verkauf jedoch nur dann, wenn der Geschäftsbetrieb auf gemeinschaftliche Rechnung der Vereinsmitglieder erfolgt. Wenn dagegen der Geschäftsbetrieb auf Rechnung des Geschäftsführers erfolgt, so ist dazu für den Geschäftsführer eine Konzession erforderlich. Eine Uebertretung des § 33 der Gewerbe-Ordnung liegt also nicht vor, wiewohl es den Kaufleuten ungerechtfertigt erscheint, daß dem Verein der Verkauf von Spirituosen, ohne hierfür die gesetzlichen Abgaben zu entrichten, gestattet ist.

§ Bant, 21. Mai. Ein unliebsames Intermezzo passirte einem „Klub“ in einer Gastwirtschaft in Schar. Während die fidele Gesellschaft in der animirtesten Stimmung nach den Klängen eines Straußens Walzers die Tanzbeine in Bewegung setzte, erschien die Polizei und legte ihr erbarungslos „Veto“ ein. Derselben war schriftlich mitgeteilt worden, daß der betr. Verein jeden Sonnabend nach 12 Uhr den „nächtlichen Tanzreigen“ eröffnede.

○ Heppens, 21. Mai. Der hiesige Erzieher- und Kampfgenossenschaftverein theilte sich am vergangenen Sonntag an dem in Sengwarden abgehaltenen Antikriegertage, verbunden mit Fahnenweihe des dortigen Vereins. Um 12 1/2 Uhr Mittags fuhr der Verein in einer Stärke von ca. 30 Mitgliedern per Wagen nach dort und lehrte Abends um 10 Uhr in stürmischer Stimmung nach dem Vereinslokal zurück.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 19. Mai. Nachdem bereits vor ca. 14 Tagen mit dem Legen eines Telephons von hier nach Dangast begonnen und der Draht bis zum Bahnhofsverhaufe an der Chaussee nach Dangaster Moor gelegt war, an welcher Stelle die Leitung von der Bahnlinie abweicht, wurde gestern mit dem Legen der Pfähle von diesem Punkte aus an der Chaussee entlang nach Dangast hin begonnen. Die sämtlichen Pfähle dürften bis morgen Abend stehen; die Legung des Drahtes wird ungefähr 2 Tage in Anspruch nehmen, so daß höchstwahrscheinlich schon am Mittwoch Abend die ganze Arbeit, an welcher augenblicklich 9 Personen thätig sind, beendet sein wird.

\* Oldenburg, 21. Mai. Wegen des erfolgten Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Bayern ist vom hiesigen Hofmarschallamt für den Großherzoglichen Hof eine Trauer von zwei Wochen angesetzt worden. — Der Streik der Schneidergesellen ist glücklicherweise nicht zum Ausbruch gekommen. Meister und Gesellen haben sich in Betreff der Lohnerböhung und Arbeitsabkürzung auf glückliche Wege geeinigt. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitern ist der Beschluß gefaßt worden, daß, falls sich einige Meister von dem Uebereinkommen ausschließen sollten, sofort die Gesellenperre über dieselben verhängt werden solle.

† Oldenburg, 20. Mai. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Mittag auf der militärischen Wachen dienenden großen Alexanderhaide. Leider ist demselben ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Unser Infanterie-Regiment war frühmorgens nach der genannten Haide hinaus marschirt, um dort compagneweise Übungen abzuhalten. Als gegen die Mittagszeit eine Pause im Exercieren eintrat, logeten sich die Soldaten auf dem weiten Terrain auf platter Erde. Die 2. Compagnie hatte sich in einem die Haide umschließenden Graben und am Wall niedergelassen und die Gewehre in Koppeln pyramidenförmig zusammengefaßt. Dieselben waren mit sog. Klapptanten geladen. Einer der Soldaten machte sich nun, trotz des bestehenden strengen Verbots, die Gewehre, während sie außer Dienst gestellt und geladen sind, nicht anzurühren, mit demselben zu schaffen, untersuchte die Magazine und machte Zielversuche. Dadurch waren die Waffen aus ihrer früheren festen Stellung herausgerissen und plötzlich fällt ein Gewehr zu Boden und entladet sich. Der Lauf war direkt auf die im Graben lagernden Soldaten gerichtet und der Schuß traf einen Soldaten. Die Patrone schlug durch den Helm und drang in den Hinterkopf. Mit einem lauten Aufschrei sank der tödtlich Betroffene bewußtlos zusammen. Nach einer kurzen Berieselung war der Todeskrampf beendet und der Soldat hauchte in den Armen seiner Offiziers seinen Geist aus. — Wie wir hören, heißt der Getödtete Alken und ist aus Hantlosen gebürtig. Im vorigen Jahre soll ein Bruder desselben beim Garde-Regiment infolge eines Sonnenstichs verunglückt sein. Die Leiche des Soldaten wurde nach dem Todtenhause des Garnison-Lazareths geschafft. Der Urheber dieses Unglücks, ein Soldat, wurde nach geschehener That sofort unter Bewachung in Arrest abgeführt. Auf Anordnung des

Ohne ein weiteres Wort trat sie an das Fenster, eine leise Melodie auf den Scheiben tönnelnd, während Bottmer mit einer zwischen Zorn und Verachtung schwankenden Bewegung gegen das junge Mädchen, mit einem heißen Blick auf Judith das Zimmer verließ.

Jetzt erst schaute Frida sich wieder um, jede Farbe war aus ihrem Antlitz gewichen, und ohne dem fragenden Blick Judith's zu beantworten, saß sie auf einem Stuhl, indem sie murmelte: „Arme, arme Gabriele; er lebt und stant neues Unheil — und sie — mußte sterben — durch ihn!“

### Fünftes Kapitel.

Die geplante Abreise Arabellas war durch eine plötzliche schwere Erkrankung Bottmers zur Unmöglichkeit geworden, und seine Gattin saß nun sorgend und um sein Leben bangend an seinem Schmerzenslager, das er nach Ausspruch der behandelnden Aerzte nur durch ein Wunder lebend oder genesen würde verlassen können.

Die schmerzlichen Empfindungen Arabellas gegen ihren Gatten waren in dem Mitleid für ihn aufgegangen, als sie an seine schwere Krankheit glauben mußte; als sie das schöne, geliebte Antlitz bald todtbleich, bald in heißem Fieber erglühend, auf den weißen Kissen liegen sah und aus dem Munde des Arztes vernahm, daß eine Gehirnentzündung das Leben ihres Gemahls bedrohe.

Bottmer war nach jener Unterredung mit Judith wie betäubt fortgeführt. Um Herr seiner Erregung zu werden, hatte er sich das wildeste Reithierd aus seinem Stalle satteln lassen und ohne Raft und Ziel war er, der Rülte und dem Schnee Trotz bietend, davongesprengt, um erst nach einem stundenlangen tollen Mitt heim-zukehren. Es hatte ihn auch jetzt nicht zu Hause gebudet; er schaute eine Begegnung mit seiner Frau; er mochte kein entscheidendes Wort aus ihrem Munde hören, und von einer ihm selbst lächerlichen Ursache getrieben, war er in das adelige Kasino, dessen Witt-

glied er geworden, geeilt, wo er bei schäumendem Champagner, den er eiskalt hinunterstürzte, seine fatalen Gedanken zu betäuben suchte. Dem Trinken war ein kleines Spielchen gefolgt, wobei er eine bedeutende Summe verlor, und eben hatte er sein Ehrenwort verpfändet, als Gerloff, der von einem Bekannten in den Klub eingeführt wurde, eintrat und bei dem verpfändeten Ehrenwort Bottmers, das noch sein Ohr erreichte, ein spöttisches, verächtliches Lächeln nicht zu unterdrücken vermochte. Es war nicht nur Bottmer auf-gefallen, sondern auch ein paar Offiziere, die mit dem jungen Edelmann gespielt hatten, und ihre fragenden Blicke wanderten von Gerloff, der sich ruhig und unbefangen eine Zigarre anzündete, zu Bottmer hin, in dessen bleiches Antlitz eine glühende Röthe gestiegen war, ohne daß er sich dazu entschließen konnte, die stumme Herausforderung als solche zu betrachten. Durch eine leise Bemerkung eines seiner Bekannten wurde er aber dazu gebrängt, am Gerloff die Frage zu richten, was er mit seinem Lächeln gemeint, worauf dieser, leicht mit der Achsel zuckend, erwiderte: „Das zu beantworten, überlasse ich Ihnen selbst, Herr von Bottmer; denken Sie an Groß-K. und an jenes dort gegebene und gebrochene Versprechen.“

„Genug“ — brauste Bottmer auf — „mehr als genug! Sie, meine Herren, sind Zeugen der Beleidigung, die mir Herr von Gerloff zugefügt. Sie werden hoffentlich auch Zeugen sein, wie ich sie zu rächen gedenke. Bestimmen Sie Zeit und Ort“ — fuhr er in kaltem Tone fort — „ich denke, wir gleichen die Rechnung möglichst bald aus.“

„Die alte — und die neue“ — entgegnete Gerloff ruhig. Mit einer frostigen Verneigung verabschiedete er sich von Bottmer, um am Arm eines jungen Offiziers den Klubsaal zu verlassen, während Bottmer in fieberhafter Erregung, kaum seiner mächtig, immer mehr und mehr von dem Schamwein trank, immer übermüthiger, lustiger die Konversation führte, bis er überpeilich und

geistig zum Tode erschöpft, in sein elegantes Heim zurückkehrte, in dem schon Vorbereitungen zur Abreise getroffen wurden.

Als am nächsten Morgen ein ihm bekannter, vornehmer junger Mann eintrat, welcher sich als Sekundant Gerloff's vorstellte und Zeit und Ort, wie die Waffen bestimmen wollte, die man zum Duell gewählt, besand sich Bottmer bereits in einem so fieberhaften, sichtbar franken Zustande, daß der junge Mann für den Augenblick von Allem Abstand nahm, obgleich Bottmer nichts davon wissen wollte und darauf bestand, daß das Duell an einem der nächsten Tage stattfinden solle. Allein schon wenige Stunden darauf brach das Fieber aus und Arabella, die keine Ahnung von dem Duell hatte, saß an seinem Lager und lauschte mit zurückgehaltenem Athem den fieberhaften Worten ihres Gatten, die unzusammenhängend, gebrochen über die bleichen Lippen drangen, aber ihr dennoch verriethen, was seine Seele bewegte, daß irgend ein Geheimniß an seinem Herzen nagte, irgend etwas sein Gewissen beengte.

In Folge der Krankheit Bottmers konnte selbstverständlich das Duell zwischen ihm und Gerloff nicht zum Austrag kommen, und da der junge Mann durch Frida's Anknüpfung in Berlin eine liebe, angenehme Zerstreuung hatte, und auch durch sie Judith wieder näher geführt wurde, war ihm der Aufschub nicht unangenehm, und mit einer zwischen Genugthuung und Theilnahme gemischten Empfindung hörte er von Bottmers Erkrankung, die ihn aus einer immerhin gefährlichen und folgenschweren Lage befreite. Er hatte längst von der Annäherung Bottmers an Judith gehört und Frida konnte seine schlüssigen Befürchtungen bestätigen. Sein Interesse für die reizende Künstlerin war noch lebhaft genug, um sich über das Dazwischen-treten des Schicksals zu freuen, wie er die Auserkennung der jugendlichen Freundin benutzte, um Judith, deren geistige Entwicklung ihn lebhaft beschäftigte, näher zu treten, wenn er auch mit dem festen Entschluß, das einseitige Gefühl für sie nicht mehr in sich aufkommen zu lassen, ihr gegenüber trat. (Fortf. folgt.)

ern Majors Baron wurde derselbe jedoch später wieder auf freien Fuß gestellt. Derselbe soll ob seiner That ganz verzweifelt sein.

**Oldenburg.** Der Schlossergeselle P., welcher sich am Sonntag mit seiner Frau ertränkt hatte, ging am Nachmittage an demselben Tage zur Bremer Chaussee hinaus und schoss sich eine Kugel durch den Mund; die Kugel blieb im Kopfe stecken. Er wurde schwer verwundet mittels Wagen nach dem Hospital transportirt.

**Stad- und Amtjägerland.** In unserer Gegend sind dieses Jahr so viele Neubauten zu verzeichnen, daß es an Steinen mangelt und die Lieferanten sich nach Auswärts wenden müssen. Der Preis für Steine ist bereits ein sehr hoher und soll noch im Steigen begriffen sein.

**Bieringstehn,** 20. Mai. Vorgestern Abend ist die etwa vierjährige Tochter der Fuhrmanns G. S. Ruhlmann hier selbst unbeten in den Kanal gefallen und in demselben leider ertrunken. Kurz nachher wurde das Kind vermist, gesucht und im Kanal gefunden, aber das Leben war bereits entflohen. Groß war der Jammer der Eltern über den so plötzlichen Verlust eines geliebten Kindes. Dieser Fall mahnt aufs Neue daran, daß die Kleinen nie ohne Aufsicht gelassen werden dürfen.

**Leer,** 11. Mai. In verwichener Nacht sind in Beehusen acht Kühen in der Weide die Schwänze abgeschnitten, auch wurde dort ein Schaf und ein Lamm mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Hoffen wir, daß dieser Akt der Rohheit einer exemplarischen Bestrafung nicht entgeht.

**Bremen,** 20. Mai. Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die englische Finanzpresse dem Nordenhamer Hafenprojekt Aufmerksamkeit und Empfehlung zuwendet. Ein eingehender Artikel der „Money market review“ vom 11. d. Mts. behandelt das Unternehmen, dessen Negocirung und Chancen eingehend und hat nach der uns gewordenen Information nicht nur in englischen Kapitalkreisen eine belebte Nachfrage nach den Nordenhamer 20 Pfund-Aktien hervorgerufen, sondern auch neue Ordres aus Deutschland veranlaßt.

**Hildesheim,** 19. Mai. (Verbrechen.) Ein hier am Freitag Abend verübtes Verbrechen bildet das Stadtgespräch und ruft die allgemeinste Entrüstung hervor. An dem gedachten Abend um 7 Uhr traf mit dem Zuge eine etwa 50 Jahre alte Frau auf hiesigem Bahnhofs ein, welche aus Amerika kam und sich auf der Reise zu ihren in der Nähe von Goslar wohnenden Verwandten befand. Weil sie erst am andern Morgen weiter fahren konnte, mußte sie hier übernachten und wandte sich deshalb an einen vor dem Bahnhofsgebäude stehenden jungen Menschen mit der Bitte, ihr einen Gasthof anzuweisen. Der Betreffende nahm sich der Frau, welche der deutschen Sprache mächtig war, an, führte sie nach mehreren Gasthöfen, wo sie aber wegen Ueberfüllung abgewiesen wurde. Inzwischen aber war es bei der fortgesetzten Wanderung schon etwas dunkel geworden, als die Frau bemerkte, daß sie von ihrem Begleiter aus der Stadt in eine unbewohnte Gegend verschleppt war, wo noch drei andere Männer aufstauten, welche bereits verhaftet sein mußten. Sie wurde von sämtlichen vier Personen verzwangelt und schließlich ihrer Baarschaft von 120 Mk., ihrer Uhr mit goldener Kette, ihres Trauringes und eines anderen goldenen Ringes, sowie ihrer Reisetasche mit den darin enthaltenen Legitimations-Papieren beraubt und dann ihrem Schicksal von den Schändlichen überlassen. Sie hatte den Weg zur Stadt wieder zurückgefunden und wurde spät Abends nach 11 Uhr von einem Nachtwächter auf der Straße

in einem bedauernswerthen Zustande angetroffen und nach dem Polizeibureau geführt, wo sie diese für hiesige Verhältnisse geradzug ungläublich klingende Geschichte erzählte, so daß man Anfangs wohl geneigt war, dieselbe als eine Schwindelerei aufzufassen. Doch gestern Morgen wurden von der Polizei die umfassendsten Ermittlungen angestellt. Leider ergaben dieselben, daß die arme Frau die volle Wahrheit erzählt hatte, und der Umsticht des Polizeizuspektors Lenweit ist es zu danken, daß die Thäter bereits ermittelt worden sind. Der Frau, welche von der Polizei hier behalten wurde, ward heute Mittag ein Individuum gegenübergestellt, das sofort als einer der Teilnehmer an dem ruchlosen Verbrechen wiedererkannt wurde, außerdem fand sich auch bei ihm die der Frau geraubte Uhr vor. Die Namen der anderen drei Beteiligten sind auch bereits festgestellt und wird deren Verhaftung in- zwischen erfolgt sein. Es sind vier Arbeiter eines hiesigen größeren Etablissements.

**Göttingen,** 19. Mai. Gestern wurde als Nachfolger für den zum Bürgermeister im Gesehensmunde gewählten Späthaus Herrn Blagmann hier, Herr Gerichtsassessor Bunge von hier mit 9 gegen 3 Stimmen gewählt.

### Vermisst.

**München,** 17. Mai. Der Quellenfinder Beraz ist gestorben.

**Breslau,** 19. Mai. Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Von heute Sonntag, 19. früh ab, verkehren sämtliche Personen- und gemischten Züge wieder regelmäßig über die Strecke Kreuzburg-Zulibitz-Tornowitz und findet ein Umsteigen der Passagiere an der Unfallstelle zwischen Kroschentin und Stahlhammer nicht mehr statt. Für den Güterverkehr wird die Strecke vom Montag, 20. Mai, früh ab wieder fahrbar.

**Hamburg,** 18. Mai. Zwanzig der größten Bierbrauereien erlassen eine Erklärung, nach welcher, nach dem ihrerseits die Verhandlungen mit dem Strike-Komitee abgebrochen worden waren, der größte Theil der Streikenden, unter Bewilligung einer Vohaus-Höhung und einer Herabsetzung der Arbeitszeit, die Arbeit aufgenommen haben, die übrigen durch auswärtige Arbeitskräfte ersetzt sind und nunmehr der volle Betrieb hergestellt ist.

**Trier,** 19. Mai. Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung zur Beratung der Moselkanalfrage statt. Es wurde eine Resolution angenommen, welche sich dahin ausdrückt, daß die Kanalisierung der Mosel und Saar eine wirtschaftliche Nothwendigkeit für die Mosel- und Saargebiet und ein dringendes Bedürfnis für die Eisenindustrie sei. Gleichzeitig wird die Staatsregierung gebeten, die Kanalisierung baldigst in Angriff zu nehmen.

**Nürnberg,** 19. Mai. Ein hiesiger Ansehler plant die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal, das voraussichtlich am Fuße der Burg seine Aufstellung finden wird.

**Hamburg,** 18. Mai. Die Passagiere des Hamburger Dampfers Rugia übergaben dem Kapitän desselben, Karlowa, in Anerkennung der mühevollen Arbeit, des pünktlichen Gehorsams und des Betteifers der Mannschaft bei Bewältigung des auf dem Schiffe ausgebrochenen Brandes 800 Mk. zur Verteilung aus die Mannschaft und sprachen gleichzeitig dem Kapitän und den Offizieren ihren Dank für die dabei an den Tag gelegte Aufopferung, Ruhe und Besonnenheit aus.

**Schwarzenbed,** 20. Mai. Auf der Strecke Schwarzenbed-Oldesbü ist der Güterverkehr infolge einer größeren Dammrutschung

zwischen den Stationen Kroschentin und Oldesbü unterbrochen. Der Personenverkehr findet statt, doch müssen die Reisenden an der beschädigten Stelle einen anderen Zug besteigen.

**Pilsen,** 17. Mai. Ein gestern niedergegangener Wolkenbruch hat in der Gegend zwischen Preßitz und Klattau ungeheure Verheerungen angerichtet. Im Dorfe Jina (Bez. Preßitz) werden 28 Personen bisher vermist, 8 sind todt aufgefunden worden.

**Aus Sachsen,** 17. Mai, wird geschrieben: Die in den letzten Tagen in verschiedenen Landestheilen Sachsens niedergegangenen Wolkenbrüche haben schreckliche Verheerungen angerichtet. Insbesondere im Vogtlande, in der Gegend von Plauen, Reichenbach, Treuen und Lengenfeld haben die Wassermassen große Länderstriche völlig verwüstet, auch wird berichtet, daß eine größere Zahl von Gebäuden vom Blitz eingeschert wurde, ebenso sind einige Menschenleben zu beklagen. In Zschütz wurde das Fabrikgebäude des Weißwarenfabrikanten L. Melzer ein Raub der Flammen und das zahl- reiche Arbeiterpersonal ist jetzt brotlos.

— Bescheiden. „Herr Doktor, ich bitte Sie um die Rechnung.“ — „Na, gute Frau, ich weiß, Sie sind nicht in glänzenden Verhältnissen, ich will für meine Mühe nichts beanspruchen.“ — „Ja, das ist recht schön, aber — wer bezahlt denn nun den Apotheker?“

### Angelommene Schiffe.

Im alten Hafen.  
20./5.: „Selena“, G. Benntz, von der Nordsee mit fr. Fischen.  
21./5.: „Schöne Jungfrau“, H. F. Bisher, do.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.

**Berlin,** 21. Mai, 12.10 Uhr. (W. Z. S.) Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien sind heute Vormittag 10 Uhr 33 Minuten in Berlin eingetroffen. Die hohen Gäste wurden am Bahnhof von Sr. Majestät dem Kaiser, sämtlichen Prinzen, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, allen Ministern und der Generalkität empfangen und herzlich begrüßt. Beide Majestäten umarmten und küßten sich wiederholt. Nachdem die Front der Ehrenkompanie abgeschritten und das heiderseitige Gefolge vorgeföhrt war, fuhr der König an der Seite des Kaisers durch die prächtig geschmückte Triumphestraße nach dem Schloß. Truppen bildeten Spalier. Eine halbe Schwadron Garde-Musketeure ritten voraus, eine zweite hinter dem Zuge. Die Straßen waren von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt, welche die Monarchen ununterbrochen durch jubelndes Zurufen begrüßte. Das Wetter ist prächtig.

### Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 10 reduzierter Barometerstand) in Cels.	Lufttemperatur in Cels.	Lufttemperatur der letzten 24 Stunden in Cels.	Lufttemperatur in Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Feuchtigkeit in mm.
Mai 20.	2. Beob.	761.6	18.0	—	—	RD	1	8	oi-cu, cu	—
Mai 20.	8. Beob.	762.1	17.0	—	—	RD	2	8	str-cu	—
Mai 21.	8. Beob.	764.0	15.3	18.7	12.1	OD	2	1	oi-str	—

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, den 22. Mai: 6,02 Uhr Vorm., 6,28 Uhr Nachm.

### Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen und Material-Lieferungen zur Verblendung des Materialen-Magazins sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden, wozu Termin auf

**Dienstag, den 28. Mai cr.,**  
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau — Bst. Flügel der großen Kaserne — hiermit anberaumt wird. Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig ebenda selbst einzureichen. Zeichnungen, Bedingungen und das Angebots-Formular liegen während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Letzteres kann gegen Erstattung von 0.50 Mk. für das Stück verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1889.  
Kaiserliches Minen-Depot.

### Auktion.

Am Sonnabend, den 25. Mai, Vormittags 9 Uhr,

sollen auf dem Hofe des Uebungs-Minen-Haufes (bei der alten Hafeneinfahrt) nachstehende alte Materialien öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft werden:

179,4 kg Eisen, 58,5 kg Messing, 88,7 kg Blei, 1330 kg Drahttauerwerk, 101,4 kg Lumpen, 4 kg Gummi, 5 kg Leder, 0,5 kg Zinn, 0,9 kg Kupfer, 2 kg Eisenblech, ferner 4500 m Kabel.

Sämtliche Gegenstände lagern im Uebungs-Minenhaus und können dort selbst am Freitag, den 24. Mai, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden.

Kommando der  
2. Matrosen-Artillerie-Abtheil.

### Bekanntmachung.

Der Aufbau und der im Herbst d. J. vorzunehmende Abruch der städtischen **Frauen-Badeanstalt** soll mindbestfordernd an einen Unternehmer vergeben werden. Bezügliche Offerten sind bis zum

**1. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können in der Magistrats-Registratur während der Büroarbeitsstunden eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 16. Mai 1889.  
Der Magistrat.  
Dettm.

### Verkauf.

Der Handelsmann **S. Nordmann** zu **Marx** läßt am

**Donnerstag, d. 23. d. M.,**  
Nachmittags

**2 Uhr anfangend,**  
in der Behausung des Gastw. **Siems** zu **Sedan:**

**40 bis 50 Stück**  
große und kleine  
**Schweine,**  
sowie ca. 1000 Pfd. hies. ger.  
**Speck und Schinken**  
sowie 50 Sack Kartoffeln  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist  
verkauft.

Neuende, den 16. Mai 1889.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Jagdverpachtung.

Die Feldmarksjagd der Gemeinde **Marx** soll auf die 6 Jahre vom 1. September 1889 bis dahin 1895 am **Sonnabend, 1. Juni d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, im **Remmen'schen** Wirthshaus hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen.  
Marx, den 19. Mai 1889.  
Die Jagdbevollmächtigten.

### P. Harms,

Rechnungssteller und Mandatar.  
**Bant,** Kirchstr. Nr. 1,  
hält sich zu allen schriftlichen, namentlich im Rechnungsstellersache vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

### Bekanntmachung.

Der frühere Malermeister **Smitt** will sein zu **Accum** an der Chaussee belegenes

### Wohnhaus

mit großem Garten unter der Hand verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich am **Donnerstag, 23. d. M.,** Nachm. 4 Uhr,

### in Rickle's Wirthshaus zu Accum

einzufinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln und soll dann bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden.  
Die Stelle eignet sich ihrer angenehmen und günstigen Lage wegen sowohl für einen Privatmann als auch für jedes Geschäft und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.  
Jever, den 13. Mai 1889.

### A. Tiemens,

Rechnungssteller.

### Zu vermieten

zum 1. August eine **Parterre-wohnung** Kaiserstraße 9, bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör und Wasserleitung.  
**Heinemann,** Mittelstraße 4.

**Eine möblierte Stube** zu vermieten.  
**S. Schröder,** Dstriesenstr. 19.

### Zu vermieten

eine **Unterowohnung** zum Preise von 36 Thlr. und eine **Oberwohnung** zum Preise von 24 Thlr.  
**Harms,** Velfort, Margarethenstr. 3.

### Eine Wohnung

zu vermieten. Näheres  
Karlsstraße 6, 1 Treppe.

### Zu vermieten

auf gleich ein möbliertes **Zimmer.**  
Hinterstraße 14 (Nr. 603).

### Zu vermieten

auf sofort oder später zwei Ober- und eine Unterowohnung in Vant.  
Näheres bei **Behmlen,** Kirchstr.

### Zu vermieten

zum 1. Juli die von Frn. Photograph **A. Walther** benutzte **Wohnung Rooststraße 75,** 1. Etage.  
**S. Felix,** Augustenstraße 10.  
Umstände halber eine geräumige **Unterowohnung** zum 1. Juni zu vermieten.  
Marktstraße 18.  
Seit dem 1. Mai wohne ich bei Frn. Gastwirth **Sachtjen,** Althepens, 1 Treppe, und empfehle mich zu allen vorkommenden Schuhmacher-Arbeiten. Prompte Bedienung versprechend, bitte ich um vielen Zuspruch.  
**B. Duden,** Schuhmacher.

### Zu vermieten

eine kleine freundliche **Stube** an eine alleinstehende Frau oder Schneiderin.  
**L. Thumann,** Heppens.  
Suche für mein Restaurant eine **Köchin** zum baldigen Austritt.  
**Albert Broeren,** Minden i. W.

### Gesucht

auf sofort oder 1. Juni ein ordentliches **Dienstmädchen.**  
Melb. unter B. 100 an die G. d. W.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

### Gesucht

auf sofort ein anständiges **Mädchen** für die Vormittagsstunden.  
**Wth. Eggen,** Bismarckstr. 25, am Park.

### Gesucht

ein **Mädchen f. d. Nachmittag.**  
Bahnhofsstraße 8.

### Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen** für die Morgenstunden.  
Wilhelmstraße 3, 1. Etage.

### Eine kräftige, gesunde Amme

wird per sofort gesucht von **Johannsen,** Kronprinzenstr. 10b, I  
**1 pers. Schneiderin** per sofort gesucht.  
Bismarckstraße 24.

### Logis

für einen jungen Mann.  
**Schumacher,** Ecke d. Grenz- u. Marktstr.

### Zwei junge Leute

können gutes **Logis** erhalten.  
Marktstraße 13.

### Eine Prim-Concert-Zither

zu verkaufen. Auch wird daselbst Unterricht ertheilt.  
Rooststraße 79, 1. Etage.

### Zu verkaufen

**zwei Summibäume** (1 Meter Höhe).  
Kreis, Siefstraße 5.

### Glycerin-Gold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen raube und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder, vorzüglich à Paquet (3 Stück) 50 Pfg. bei **Ludwig Sanften.**

### Ein- getragene Fabrikmarke für

**J. G. Kammer**

Russische

### Schnupftabake

— und —

### Shagtabake

von **J. Goldfarb,** Preuß. Stargard.

### Ein fast neues Zweirad

(fünzigjähriger) billig zu verkaufen.  
Rooststraße 15, 1. Etage.

### Junge Mädchen,

welche das **Schneidern** lernen wollen, können sich melden bei **Bertha Wiert,** Peterstr. 81, II.

### Junge Mädchen,

welche die **Putzmacherei** erlernen wollen, können sich melden bei **A. Sammers,** Rooststraße 87.

### Junge Damen,

welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden. Zeichen-Unterricht nach dem neuesten akademischen System (Akademie in Berlin besucht). Honorar nach Ueber-einkunft.  
**Victoria Pape,** Rönigstr. 51, 1. Etage.

### Verloren

am Sonntag Nachmittage eine **silberne Damenuhr** mit **Kette** von **Ruper,** Ropperhöfen, über die Grenzstraße. Um Abgabe Borsenstraße 9, oben, wird gebeten.

### Ein Laufbursche

per sofort gesucht.  
**J. Roeste,** Rönigstraße.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.  
**III. Wefeler Kirchbau-Ziehung am 4. Juni d. J.** Keine Ziehungsverlegung.  
**Geld-Lotterie.** Haupttreffer **40,000 Mark**, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.  
 Lose nur **3 Mark** und 50 Pfg. für Porto und Gewinnliste versendet  
**H. A. Schrader, Hannover, Gr. Bahnhofstraße 29.** Kleinster Treffer 30 Mk.

Von der Albers'schen Konkursmasse gelangen am  
**Mittwoch, den 22. d. Mts.,**  
 außer den noch vorräthigen Mänteln  
**Handschuhe, Rüschen, Cricottailen**  
**und Satinblousen**  
 zum Ausverkauf.

**Arnold Gossel,**  
 Konkursverwalter.

**Große Gewinnchance.**

**Witgliederstand 2000 Personen.**  
 Die **I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft** ist eine der solidesten Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmögliche Gewinnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanleihenloose beschafft, welche in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahresbeitrag Mt. 42.—, vierteljährlich Mt. 10.50, monatlich Mt. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni und 1. Juli, wobei zur Verloosung kommen: 4% Babilische 100-Tgl.-Loose, Haupttreffer Mt. 120 000 — kleinster Treffer Mt. 300 —, Kurhessische 20 Tgl.-Loose, Haupttreffer Mt. 96 000 — kleinster Treffer Mt. 255.  
 Statuten versendet **F. J. Stogmeyer, Stuttgart, Eglingerstr. 34.**

**Empfehle:**

**ff. Tafeläpfel,**  
 extra große  
**Apfelsinen,**  
**reife Bananen**  
 etc.  
**Ludw. Janssen.**

**Zu kaufen gesucht**

**4 Regel-Kugeln.**  
 E. Thumann, Heppens.

**Gesucht**

**Malergehülften**  
 von **D. Lübbers.**

**Quaglio's**

**Bouillon-Kapseln**  
 direkt vom Fabrikanten bezogen, empfiehlt  
**Ludw. Janssen.**

**Unschalen-Extrakt,**

zum Färben blond, roth und grauer Kopf- und Barthaare, aus der l. b. Hof-Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. Prämirt 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garant. unschädlich.  
**Haarfärb. Rußöl.**  
 Zugleich ein feines, haarstärkendes Haarfärb. Beide à 70 Pfennig in **Keysser's Drogenhandlung, Königsstr.**

**Cold-Cream-Seife**

von **Carl John u. Co.,** Berlin N. und Köln a. Rh. ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 Pfg. **Richard Lehmann.**

**Wohnung**

Ich suche zum 1. Juli eine Wohnung von fünf Zimmern mit Zubehör, wenn möglich mit Garten. Off. mit Preisangabe und Wohnungsplan unter W. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Im Auftrage habe ich per sofort **2000 Mark** auf sichere Hypothek zu belegen.  
**J. B. Sentschen.**

Schöne mehlig  
**Kartoffeln,**  
 100 Pfund Mt. 2.80, Scheffel Mt. 1, empfiehlt  
**D. Fimmen,**  
 Schaar.

Die täglichen  
**Ziehungs-Listen**  
 der Herzogl. Braunschweigischen Lotterie sind bei mir einzusehen.  
**H. Vater,**  
 Neubremen.

Ziehung 14. Juni cr.  
**Marienburg**  
**Pferde-Loose**  
 à 3 M., 11 Loose 30 M., Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt  
**A. Fuhse,** Friedrichstrasse 79. BERLIN W.  
 In Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler.**

**Münchener Löwenbräu**  
 Ausschank und Verkauf bei  
**Robert Wolf.**

**Täglich frische Milch**  
 sowie Buttermilch.  
 Marktstraße 8.

**Graue Haare**  
 erhalten durch mein neues, garantirt unschädliches  
**Haarfärbemittel**  
 die ursprüngliche Farbe wieder. Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt. Keine Depots, nur direkt von Paul Jury, Dresden-N., gegen Mt. 3 (auch Briefmarken) oder Nachnahme v. Mt. 3.50 portofrei zu beziehen.

Etwas beschädigte  
**Edamer Käse**  
 empfiehlt billigt  
**Joh. Freese.**

Zu verkaufen  
**10 große Schweine**  
 zum Weiterfüttern.  
**C. Albers, Fedderwarden.**

**Gardinen-Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreis.

**Louis Possiel,**  
 Moonstraße 84.

Am 1. Mai übernahm ich das

**Hotel zum schwarzen Bären**

hier selbst und halte mich einem hochgeehrten reisenden Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

**ff. Weine, gute Biere, coulante Bedienung.**

Stallung und Weide für Pferde genügend vorhanden.  
 Gooßfel, den 1. Mai 1889.

Achtungsvoll  
**O. E. Eims.**

NB. Zugleich empfehle meinen

**schönen Garten nebst Kegelbahn**  
 zur fleißigen Benutzung.

**Emma Schultchen,**

Atelier für Damen-Schneiderei,  
 Ostfriesenstraße 71b, am Park.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier ein Atelier für Damen-Schneiderei und empfehle ich mit den geehrten Damen zur Anfertigung jeder Art Confection, sowie Costumes, Ball- und Gesellschafts-Toiletten etc.

bei sauberer und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen. Costumes, Mäntel, Jackets und Bikets nach außerhalb werden nach Probetaille in kürzester Frist gearbeitet. Für tadellos eleganten Sitz wird garantirt und bitte ich die geehrten Damen, werthe Aufträge an meine Adresse richten zu wollen.  
 Wilhelmshaven, im Mai 1889.

Hochachtungsvoll  
**Emma Schultchen Ww.**

**Zum Mühlengarten, Kopperhörn.**

Mittwoch, den 22. d. Mts.:

**Concert und Kränzchen.**

Entré 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Frau D. Winter.**

**North British Mercantile**

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, London u. Edinburg, mit Domicil und Grundbesitz in Berlin, übernimmt Versicherungen aller Art zu festen, billigen Prämien.

**Joh. Aschoff, Wilhelmshaven,**  
**H. Wiemann, Leer,**  
 General-Agentur.

Empfehle eine große Auswahl in

**Regulateuren**

in schönen, geschmackvollen Mustern zu sehr billigen Preisen, schon von 14 Mk. an.

**Passende Hochzeits-Geschenke**  
 in Silber und Alfenide

empfehle in schöner Auswahl.

**B. F. Kuhlmann,**  
 17 Bismarckstraße 17.

**Aachen** Cornelius-  
 und Comphaus-Bad.

Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Billige Preise, beste Schwefelquelle. Zu jeder Auskunft ist gern bereit der Inhaber  
**Jos. Krüchel, Comphausbadstraße 18.**

W. z. s. A.  
 Am 22. 5. 89. III. B.

**Einladung.**

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., werden

 2 Zimmer, Enten und Gühner ausgelegt.

Anfang 4 Uhr.  
 Um zahlreiche Theilnahme bitte  
**F. Th. Siems,**  
 Sedan.

**Warnung!**

Hierdurch den betreff. Besitzern von Federvieh zur Nachricht, daß wir von jetzt an beständig Sift für Federvieh in unsere Gärten legen.  
**Frau Knoop. Albert Dicks.**

**Warnung!**

Die Ueberzeugung über mein von Herrn **A. W. Wendt** gepachtetes, bei Kopperhörn belegenes Land, sowie das Grasweiden und Pflücken daselbst untersaet ich hiermit Federviehmann. Ich lasse genaue Kontrolle ausüben und werde jeden Kontravenienten sofort zur Anzeige bringen.

**D. Lübbers.**

**Carls'sche Buchhandlung,**  
 Bismarckstraße 6.

**Hervorragende Neuigkeiten:**

**Graf Wolke.** Ein Bild seines Lebens u. s. Zeit, von Müller-Bohn. 12 Bief. à 50 Pfg.  
**Carlyle.** Die französische Revolution, 12 Bief. à 50 Pfg.  
**Werner.** Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee, 12 Bief. à 1 Mt.  
**Saphir's** humorist. Schriften, 1 Mt.  
**Montegazza.** Das heuchlerische Jahrhundert, 2 Mt.  
**v. Allen.** Bohlenwege d. Ems und Weier, 3 Mt.  
**Roßschild's** kurzgef. Hand- u. Kontr. Lexikon, 4 Mt.  
**Marie.** Busley, die Schiffsmaschine, 6 Bde. 3. Aufl. ca. 80 Mt.  
 Um zahlreiche Bestellungen bietet

**Helm. Carls' Buchhandlung,**  
 Wilhelmshaven,  
 Bismarckstraße 6.

**Speise - Kartoffeln**

liefere, solange der Vorrath reicht, den Centner mit 3.30 Mt., 25 Str. 1.25 Mt.

**Chr. Hübner,**  
 „Zum Schleiß. Hof“.

**Heute treffen ein**

 **Frisch. Zander,**  
 „ Lachs,  
 „ Seezungen,  
**Große Aebse und**  
**Suppentrebse.**

**Ludw. Janssen.**

Halte meine  
**Tapeten und**  
**Borden**

bestens empfohlen.  
**D. Lübbers,**  
 Marktstraße 8.

**Kronsbeeren,**

per 1/2 Kilogr. 55 Pfg., empfiehlt  
**Joh. Freese.**